FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Die vierdte predigt/ vom Abentmal vnsers Herrn Jesu Chri sti/ auß den Euangelisten Matthei am 26.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

vnnd das Euangelium/durch welch Euangelium Gottes gnediger wille gegen vns außgeruffen vnd erkandt wirdt. Wenn ich nu solche warheit erkennen/vnnd durch erkandtnis derselbigen selig werden wil/ so muß ich nicht spöttischer weise/wie Pilatus/sondern wie in den Geschichten die Thessalonicher gethan haben/mit allem fleyß vnnd ernst darnach forschen/Denn wenn ich das thu/so wirdt mir auch der geschrifft verstand nicht versagt/sondern gnedigklich mitgetheilt werden/wie die schrifft sagt: Er wirdt weyßheit geben den vnmündigen. Hieher gehört nu/das Christus im Johanne saget: Forschet die Schrifft/denn sie gibt gezeugniß von mir/Johan.5.

Act. 17.

Psal. 18.

Die vierdte predigt/ vom Abentmal vnsers Herrn Jesu Christi/auß den Euangelisten Matthei am 26.

VNd am abendt satzte er sich zu Tische mit den zwölffen. Vnnd da sie assen/sprach er: Warlich ich sage euch/einer vnter euch wirt mich verrathen. Vnnd sie wurden sehr betrübet/vnd huben an/ein jeglicher

licher vnter jnen/vnd sagten zu jm: Herr/bin ichs? Er antwortet vnnd sprach: Der mit der handt mit mir in die schüssel tauchet/der wirt mich verrathen. Des menschen Son gehet zwar dahin/wie von jm geschriben stehet / Doch wehe dem menschen / durch welchen des menschen Son verrathen wirdt. Es were jm besser / das derselbige mensch noch nie geborn were. Da antwortet Judas/der jhn verrieth / vnd sprach: Bin ichs Rabbi? Er sprach zu jhm: Du sagests.

Da sie aber assen/nam Jesus das Brodt / dancket / vnnd brachs/vnd gabs den Jüngern/vnd sprach: Nemet/esset/ das ist mein leib. Vnd er nam den kelch / vnd dancket/gab jn den vnd sprach: Trincket alle draus/ das ist mein blut des newen Testaments/welchs vergossen wirdt für viel/zur vergebung der sünden. Ich sage euch/ich werde von nun an nit

mehr von disem gewechs des Weinstocks trincken / biß an den tag/da ichs new trincken werde / mit euch in meines Vatters Reich. Vnd da sie den Lobgesang gesprochen hatten/giengen sie hinauß an den Olberg.

DAs wir hie in der Passion nit fort faren / sondern den Text des Abentmals Christi zu handeln / fürnemen / wöllen wir thun vmb der schwachen willen/so gemeiniglich vnd gerne des Sacraments geniessen am grünen Donerstag/vnnd derhalben auch geren vom selbigen Sacrament kurtzen vnnd eygentlich bericht hören. Nun das erste theyl dieses Texts/ so wir zu handeln fürgenommen haben/zeygt an/wie freundtlich Christus Judam zur busse beruffen/vnnd so er sich nicht bessern werde/ sein künfftig verderben verkündiget habe. Wer hat aber Christo das gesagt/das jhn Judas den Jüden vberantworten vnnd verrathen wurde? Niemandt/Sondern/er als warhafftiger Gott/der aller menschen hertz vnnd Nieren prüfet / hats wol gewust / vnnd war nicht not/das jhm jemandt solches anzeygte. Auff das aber seine güte/sanfftmut vnd langmut

mut allenthalben gespüret würde/gehet er mit
seinem verzheter fein freundlich vmb/berüfft jn
zur busse / aber doch also / das er jhn mit dem
namen nicht nennet/ sondern allein bey dem
wort sein gewissen angreifft. Denn wars nit
gnug zur Busse beruffen/das er zu jhm sagte:
Wehe dem menschen durch welchen des men-
schen Son verzahten wirdt? Es were jhm des-
ser/das derselbige Mensche noch nie gebozen
were. Zwar / wen solche grosse güte Christi/so
er auch hie seinem Verzheter erzeigt/ vnd an-
beut/zur Busse vnd dem glauben nicht bewe-
get/der muß mit Juda ein verstockt hertz ha-
ben/denn er hette je nicht freundlicher mit jm
vmbgehen können/Diese langmut in Gott vñ
Christo/hat gar wol erkant der heylige Apostel
Paulus/da er sagt zu den Römern: Verachte- Ro. 2.
stu den reichthumb seiner güte/gedult vñ lang
mütigkeit? Weistu nicht das dich Gottes güte
zur busse leitet? Hierauß wil je folgen/das nit
Christus/sondern wir selbs/ein vrsach vnsers
verderben sein/wie auch der Prophet Oseas sa
get: O Israel/ dein verderben kompt von dir
selbs. Christus beut vns sein gnade vnd geyst Osc. 13
an/reichlich vnnd gnug durchs Euangelium/
wer sich da nit bessern wil/der muß warlich/
wie die Juden / so die zeit jhrer heimsuchung
nicht erkennen wolten/sein ebenthewer stehen. Psal. 57.
Judas hört was die meinung ist/vñ was jm/
wenn er von seinem bösen fürnemen nicht ab-

stehen werde/widerfaren solle/Gats jhn aber auch bewegt? Awe nein/Er hat wie die schlange/das sie die stim des Zeuberers nit höre/seine ohren fein zugehalten/ vnnd hat die ermanung vnd warnung Christi/dermassen in den wind geschlagen/das er ewiglich verdampt/ vnd auch ein sonderlich Exempel aller vnbußfertigen/wie auch Cain/Saul/Pharao ꝛc. worden ist/Gott wölle aber vns für solcher vnbußfertigkeit/gnediglich behüten.

Zum andern/nach dem Christus Judam mit so freundlichen worten/wiewol vergeblich zur busse beruffen hat/setzt er darnach ein das hochwirdige Sacrament seines waren Leibs vnd Bluts/ welches wir das Sacrament des Altars nennen vnd heissen/vnd einen fürnemen Artickel/auß dem Catechismo sein/bekennen/ Vnnd eben im selbigen einsetzen müssen wir auffs Wort/ordnung vnd befelch Christi/sehr wol acht haben. Fragstu warumb? Es fallen zuweilen von vnuerstendigen leuten/vngeschickte wort für/von diesem Sacrament/ nemlich dise vnd dergleichen: Wer wolte dem Pfaffen gewalt geben/den Leibe Christi jns Brodt zu zaubern? Solche vngeschickte Wort muß man sich nicht bewegen lassen/sonder vil mehr auff Gottes ordnung/wort vnd befehl sehen. Deñ was in diesem fall/die Sacrament belangend/ durch dē pfaffen geschicht/thut nit der Pfaff/ sonder der/der es jm zu thun befolhen hat. Die

einsetzung/

einsetzung/ordnung/das befelh vnnd wort/ist nit des Pfaffen/sondern Christi. Vnd was ist doch tauffen anders/deñ Gottes werck? Also sagen wir auch von diesem Abendessen/darinn vns auß Christi befehl/der ware leib Christi zu essen/vñ sein wares Blut zu trincken/gereicht wirt/ nemlich das es nit eins menschẽ/sonder Gottes wercke sey/das auch was da geschicht/ auß dem befehl Christi/nit der Pfaff/sondern Gott wircke. Vnnd wiltu die wort des befehls Christi hören? Nemet/spricht er/esset/das ist mein Leib. Item/vom Kelch: Trincket alle dar auß. Sind nit diß heisse wort? Das aber solches zu vns/so wol/als zu den Aposteln gesaget sey/wirt auß den worten ermessen/so Paulus zu den Corinthern hat: So offt jr diß thut/ solt jrs thun zu meinem gedechtniß. Denn die wolthat Gottes/so er vns durch Christum erzeigt hat/sind wir zu bedencken/zu behertzigen/danckſagung dafür zu thun/eben so wol/ als die Aposteln/schůldig. Demnach/so wenig dem Christen zugelassen ist/die Gebott der ersten Tafeln Mosi zuuerschmehen oder zuuerachten/so wenig ist jm auch zugelassen/diese einsetzung des Sacraments/befehl/ordnung vnd wort zuuerachten/auff welche weise auch Christus sagt: Wer dieser geringsten Gebott eins auflöset/vnd leret die leut also/der werdt der kleinest heissen im Himelreich/das ist verdampt vnnd verworffen werden.

1. Cor. 11.

Mat. 5

Zum

Zum andern/muß man nu sehen/was das Sacrament sey / das wir ein Sacrament des Altars nennen/deñ es ist am selbigen auch vil gelegen/Es ist aber diß Sacrament/der ware Leib vnd das Blut vnsers Herrn Jhesu Christi/in vnd vnter dem Brodt vnd Wein/durch Christus wort / vns Christen befohlen zu essen vnd trincken/Die finition ist rein vnd einfeltig/vnd auch gemein jetzunder/bey denen/so mit Göttlicher Schrifft vmbgehen /vnnd solt dir dieselbigen auch derhalben lassen befohlen sein/vnd dich hie hüten für allen Kampffworten/Deñ was ist hie Kampffs von nöten/die
Joh.14. weil die wort so hell vnd klar sein? Der sie geredt hat/der ist die Warheit selbs/vnnd wirdt dich nicht betriegen / allein das du die Wort fassest/ vnd der herzlichen zusagung in diesem Sacrament geschehen/glaubest/vnd nicht vnterstehest zu meystern den der vnser aller Meister sein muß. Habe aber darauff sonderlich
Mat. 23. acht/dz ich in der finition gesagt hab/Es werde der Leib vñ das Blut Christi/auß Christi befehl/allhie gegessen vnd getruncken/deñ so nötig dasselbige ist zu wissen/so tröstlich ist auch/das ich weiß/das alles/was hie geschicht/Gottes geheiß/befehl/werck vnd ordnung ist. Ist nit ein heller befehl/das er sagt: Esset/trincket? Was aber sollen wir essen vñ trincken? Seinen Leib vnd Blut. Woher kan ich wissen/das es sein Leib vñ Blut ist? Auß den worten/so Christus

stus geredt hat. So höre ich/vnd muß es auch glauben/das alle ding im abendessen im wort stehen/vnd durch das wort außgerichtet werden müssen/Freilich aber stehet alle sach im worte/Nim das wort weg/so wirt brod/brod/vnd Wein/wein/da sein. Thu aber das wort dazu/so wirdt der Leib vnd das Blut Christi da sein/Denn hat Gott durch sein wort himel vnd erden geschaffen/Ja müssen alle ding so Gott geschaffen hat/durchs wort erhalten werden/vñ kan on das wort nichts bestehen oder geschehen/so wirds freilich auch im Abendessen das jenige wircken/vnd außrichten/dazu es Gott verordnet hat. Doch bitte hie Gott mit fleiß vñ ernst/das er den zanck/so nu lange zeit in sachen diß sacrament belangend/geweret hat/genediglich/wie er angefangen habe/wölle auffhebē/auff dz wir eintrechtiglich im glauben vnd liebe/Gott durch seinen Son/alle dieweil wir in disem jammerthal sein/preisen vnd loben mögen.

Gen. 1.
Joh. 1.

Zum vierdten/Muß man hie auch wissen/wozu solch Sacrament gut sey/was es nütze/vnd was sein krafft sey/Solches aber werden dich auch die wort leren/Denn also lauten sie: Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirt/Das ist mein Blut/das für euch vergossen wirt/zu vergebung der Sünde. Hörstu/das das Sacrament des Altars/vom Glaubigen vnnd rechtschaffnem Christen gebraucht/mit

sich

sich bringt vergebung der Sünde? Mercke aber/das solche vergebung der sünde/auß dem wort kompt vnd herfleusset/vnd nicht auß dem essen vnnd trincken/derhalben denn auch wol auff die verheissung zu sehen ist/Denn wo das wort/wie auch vorhin gesagt/nicht hie were/ so köndte auch so ein herzlicher schatz nicht hie sein. Wer wolte nun nach so einem herzlichem schatze nit mit fleisse trachten vnd lauffen? Oder ist einig gut in diser Welt/das mit solchem schatze möge vergleicht werden? Awe nein/ Wie so? die güter dieser Welt / wie herzlich/ wie köstlich / wie schön vnd angenem sie auch sein/sind dennoch vergengklich/ Aber der schatz der vergebung der sünden/wenn er durch den glauben gesucht / gefunden / vnnd ergriffen wirdt / bringt mit sich ein ewig werende wollust/fried/freud/vnnd seligkeit. Derhalben solte man auch mit allem fleiß vnd ernst/nach solchem schatz trachtē. Es vermeinen etliche/wenn sie das wort haben/so sey nicht groß daran gelegen/ sie gehen zum Sacrament oder nicht/ vnd sey jnen solchs frey heimgestelt/das sie es thun oder lassen mögen/Da sage ich nein zu/ Denn ob ich wol solch Sacrament an keine sonderliche zeit binden kan oder wil/so muß man dennoch auff den befelch Christi sehen/das man demselbigen offt nachkom̄. Vber das ists war/
1.Co.11 das mir durchs wort vergebung der Sünde wirt angebotten / Aber inn solch wort ist auch

diß

diß Sacrament verfasset vnd gebunden/also/ das eins vom andern in keinem weg abgerissen werden mag. Inn Summa/durchs Wort vnnd die Sacrament überkommen wir vergebung der sünde/das ist/ Sie werden vns dardurch gegeben vnnd außgetheilet / doch also/ das allezeit Efficiens causa harum rerum, das wort bleibe.

Zum fünfften/Besihe nun wer die jenigen sein/so diß Sacrament recht brauchen vnd empfangen/Nemlich/die Glaubigen. Es ist die Verheissung da im Abendtessen/das Christus seinen Leib für mich in den tod geben/vnd sein Blut zu abwaschung meiner sünden vergiessen wölle/da ist kein zweiffel an. Was hilfft sie aber mich/wenn ich sie mit dem Glauben nit ergreiffe? Es ist wol die zusagung warhafftig/vnd der nutz vnd die krafft des Sacramentes da / Auch thut mein Glaub oder Vnglaub solchen dingen keinen abbruch. Wie auch mein Blindtheit der Sonnen an jrem scheine keinen abbruch thun kan/Aber doch sol ich dieser ding theilhafftig werden/so muß ich auch mit Glauben herzu kommen / Denn hieher gehören die Sprüche auß dem Johanne / Johan. 6. Wer von diesem Brod essen wirt/der wirt leben in Ewigkeit. Vnnd: Das Brod das ich geben werde/ist mein Fleisch/welches ich geben werde/für das leben der welt. Item: Wer mein Fleisch isset/vnd trinckt mein Blut/ der bleibet Ro. 9.

in mir

in mir/vnd ich in jm/ ꝛc. Diese sprüche sein alle vom Glauben geredt/Vnd wo diser Glaub nicht hinzukompt/ wenn du dises Sacramentes geneussest / so issest du es nicht allein nicht zum Leben /sonderen viel mehr zum ewigen verdamniß/Wie denn solches Sanct Paul in der Epistel zu den Corinthern/1.Corint.11.mit vilen worten lehret vnd anzeigt. Fülest du nun deine Sünde vnd deine schwachheit? Woltest auch gern der Sünde loß/ vnd im glauben gesterckt sein? Mach dich herzu zu disem Abendessen/deñ da wirstu vmb des worts willen/nit allein vergebung der sünde/sonder auch durch das Essen vnd Trincken des Leibs vnd bluts Christi/sterckung deines glaubens finden. So hat Got in disem Testament seine verheissung mit dem eusserlichen zeichen dermassen bekrefftigt/das man billich nit dran zweiflen/ sonder gewißlich glauben solte/das vns solche Speise eine gewisse speise zum Leben sein werde. Für allen dingen muß man hie zusehen / das solche empfahung des Sacraments/nicht auß einer alten gewonheit/sonder auß hertzlicher begirde vnd durst zur Gerechtigkeit geschehe/sonst würde sie vns ehe zum verderben/denn zu gedeien geratten.

Die fünffte Predigt/am Karfreytag / auß dem Euangelio Johannis.19.